

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Ritters Carl von Linné ... vollständiges Natursystem

Von den säugenden Thieren

Linné, Carl

Nürnberg, 1773

Eintheilung der ersten Classe. Säugende Thiere

[urn:nbn:de:bsz:31-334057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334057)

Eintheilung

der ersten Classe.

Säugende Thiere.

Ulle Thiere, die zu dieser Classe gehören, sind mit Brüsten versehen. Der Bau ihres Körpers, die Eingeweide und Werkzeuge haben unter allen übrigen Thieren die meiste Aehnlichkeit mit dem Menschen. Die meisten sind vierfüßig, und nur wenige leben im Wasser und haben Flossen. Sie sind mit Haaren besetzt, die in den nördlichen Gegenden an ihnen dicker und dichter beyammen stehen. Diese Haare sind bey einigen in Strachel verwachsen wie am Igel, bey anderen in Schuppen, und bey etlichen in einem Panzer wie am Armadille. Einige Thiere haben einen Bart, wie die Affen, Ziegen. u.

Unterschied der Füße.

Die vier Füße der Landthiere haben mehrertheils Flächen, die gespalten, ungespalten, oder mit Fingern besetzt sind. Bey einigen sind die Finger durch Schwimnhäute verwachsen, übrigens aber sind die Füße durch hornartige Schuhe, Nägel, oder eine schwächliche Haut wider das Abschaben verwahret. Etliche vierfüßige Thiere können auch fliegen, weil ihre Vorderbeine durch eine weite Haut mit dem Körper verwachsen sind, wie die Fledermäuse. Die Wasserthiere hingegen, die noch in diese Classe gehören, sind gleichsam ohne Füße, denn die Vorderbeine sind an dem Körper gezogen, und

und die hinterste in einem flach liegenden Schwanz verwachsen.

Eintheilung der ersten Classe.

Einige der Landthiere haben festgewachsene, dichte, oder hohle Hörner. Die Zähne werden in drey Arten vertheilet, als Vorderzähne (Primores) Sunds, oder Eckzähne (Laniarii) und Backenzähne (Molares) Fleischfressende Thiere haben scharfe Backenzähne, andere die sich von Pflanzen nähren, haben stumpfe, runde Backenzähne, und die Ameisen Bäre haben gar keine Zähne.

Der Zähne.

Der Schwanz dienet zur Bedeckung der Schaam, und ist lang, kurz, haarigt, zotig, wedelförmig, schwant oder steif, nach eines jeden Thieres Bedürfnis wenige Thiere aber sind ohne Schwanz, als der Mensch und einige Affen.

Des Schwanzes.

Die Werkzeuge der Sinne betreffend, so haben die Augen dem äußerlichen Ansehen nach viel ähnliches, die Ohren sind sehr verschieden, die Nase gehet oft in einer langen Schnauze oder Rüssel aus, die Zunge hat verschiedene Dicke und Länge, und ist in etlichen ganz rund. Die Zeugungslieder haben auch abweichende Gestalten. Die Brüste sitzen bey einigen als wie bey dem Menschen an der Brust, wohin die Affen und Wallfische gehören, bey anderen am Bauch, und wieder bey andern die Länge herunter am Leibe.

Unterscheidung der Werkzeuge der Sinne.

Aus dieser Verschiedenheit ist leicht zu ersehen, daß es Kunst koste, die Classe der säugenden Thiere in gewisse Ordnungen oder Geschlechter abzutheilen, und man darf sich nicht wundern, daß Brissonius, der die Wallfische nicht einmal zu diesem Fach rechnet, dennoch achtzehn Ordnungen macht, welche wir kürzlich anführen wollen, damit sie ein jeder gegen die Linnäische vergleichen kann.

52 Eintheilung der ersten Classe

Eintheilung der ersten Classe.

Brifson's Eintheilung der vierfüßigen Thiere.

- 1) Ohne Zähne, der Ameisen Bär ic.
- 2) Mit Backenzähnen allein, der Armadil. ic.
- 3) Mit Backenzähne und Hundszähne ohne Schneidezähne Elephant der Seekuh ic.
- 4) Oben keine Schneidezähne, unten sechs, Raameel.
- 5) Oben keine Schneidezähne, unten acht, gespaltene Hufen. Die Kühe, Schafe, Ziegen, Hirsche. ic.
- 6) Schneidezähne in beyden Kiefern, ungespaltene Hufen Pferde ic. fünf Arten.
- 7) Schneidezähne in beyden Kiefern, gespaltene Hufen, Schweine ic. sechs Arten.
- 8) Schneidezähne in beyden Kiefern, und drey mit Hufen besetzte Finger an jedem Fuß Rhinoceros.
- 9) In jedem Kiefer zwey Schneidezähne; an den Vorderfüßen vier mit Hufen besetzte Finger, und an den Hinterfüßen drey dergleichen, das Brasillanische Wasserfchwein (Cabiai)
- 10) In jedem Kiefer zehn Schneidezähne, die Füße so wie an dem vorhergehenden, ein ander Wasserfchwein (Tapir oder Manipauris)
- 11) In jedem Kiefer Schneidezähne, und die vier Füße mit vierfingerigten Hufen. Das Nilpferd.
- 12) In jedem Kiefer zwey Schneidezähne, und Nägel an den Zähnen, Stachelschweine, Viber, Hase, Ratten. ic.
- 13) In jedem Kiefer vier Schneidezähne und Nägel an den Füßen. Alle Affen.
- 14) Vier Schneidezähne im oberen, und sechs im unteren Kiefer, mit Nägeln an den Füßen, die Fledermäuse. x.

15) Sechs

- 15) Sechs Schneidezähne im oberen und vier im unteren Kiefer, mit Nägeln an den Füßen. Seekalb (Phoca) Eintheilung der ersten Classe.
- 16) In jedem Kiefer sechs Schneidezähne, und Nägel an den Fingern, der Stiefkrass, Hund, Wolf, Fuchs, Wiesel, Hermelin, Fobell, Dachs, Bär, Katze, Löwe, Tiegler, Leopard, Otter. u.
- 17) Im oberen Kiefer zehn, im unteren acht Schneidezähne, mit Nägeln an den Fingern. Der Maulwurf, sechs Arten.
- 18) Im oberen Kiefer zehn, im unteren acht Schneidezähne, und Nägel an den Fingern. Der Philander, oder die Venusstrasse.

Was nun aber das Wallfischgeschlecht betrifft, das nach des Linnäi Eintheilung auch zu dieser Classe gehört, so macht Brisson davon vier Abtheilungen, die sehr natürlich sind. Brissons Eintheilung der Wallfische.

1. Ordnung. Ohne Zähne, Wallfisch.
2. Ordnung. Mit Zähnen im unteren Kiefer allein. Caselot.
3. Ordnung. Mit Zähnen im oberen Kiefer allein. Narwal.
4. Ordnung. Mit Zähnen in beyden Kiefern. Delphin.

Alle diese Thiere nun bringt der Ritter Linnäus nach der XII. Edit. seines Natursystems in eine Hauptclasse, welche sieben Ordnungen enthält, und zertheilet alle säugende Thiere in selbigen unter vierzig Geschlechter. Es ist dieser grosse Naturforscher darinnen von seiner vorigen Eintheilung abgegangen, die er in der zehnten Ausgabe bekannt gemacht hatte, und welche in acht Ordnungen und neun und dreyßig Geschlechtern bestund, ja fast jede

54 Eintheilung der ersten Classe.

Eintheilung der ersten Classe. neue Auflage gab ihm Gelegenheit, Verbesserungen und Vermehrungen einzuschalten. Wir folgen der zwölften Edition, die bisher die letzte ist, und zeigen nunmehr die Linnäische Eintheilung.

Kennzeichen der VII. Ordnungen in der ersten Classe.

welche nur allein die säugende Thiere enthält.

Linnäische Eintheilungen der Ordnungen.

Tab. I.
fig. 1.

I. Ordnung. Menschenähnliche Thiere. Primates.

Die Schneidezähne stehen je vier gleichweitig im oberen Kiefer.

Die Hundszähne stehen einzeln. Siehe Tab. I. fig. 1. das Gebiß eines Affen.

Die Brüste, deren sind zwei an der Brust.

Die Füße, diese sind wie Hände anzusehen, flach und breit mit platten Nägeln.

Die Arme, diese werden durch Schlüsselbeine von einander gehalten.

Die Lebensart, steigen auf Bäume und essen Früchte.

II. Ordnung. Thiere ohne Schneidezähne. Bruta.

Tab. I.
fig. 2.

Die Schneidezähne sind weder unten noch oben vorhanden. Siehe Tab. I. fig. 2. den Kopf eines Ameisen Bären.

Die Füße sind mit starken Klauen besetzt.

Der Gang etwas träg und ungeschickt.

Die Lebensart zerdrücken ihren Raub.

III.

III. Ordnung. Raubthiere. Ferae.

Linnäus
sche Ein-
theilung

Die Vorderzähne sind kegelförmig, auf beyden Seiten oft sechs, Siehe Tab. I. fig. 1. das Gebiß einer Katze. Tab. I. fig. 3.

Die Hundszähne sind länger als die übrigen.
Die Backenzähne spitzig, kegelförmig, nicht stumpf.

Die Füße sind mit scharfen Klauen besetzt.
Die Lebensart, zerreißen ihren Raub.

IV. Ordnung. Rattenartige, oder nagende Thiere. Glires.

Die Vorderzähne. Oben und unten zwey Schneidezähne, Siehe Tab. I. fig. 5. das Gebiß eines Eichhörnchens. Tab. I. fig. 5.

Die Backenzähne sind gar nicht vorhanden.

Die Füße sind mit Klauen besetzt.

Der Gang ist springend.

Die Lebensart bestehet im Abnagen der Rinden und Früchte.

V. Ordnung. Wiederkäuende Thiere. Pecora.

Die Vorderzähne. Unten viele, oben keine Schneidezähne. Siehe Tab. I. fig. 6. das Gebiß von einem Kameel. Tab. I. fig. 6.

Die Füße mit gespalteneu Hufen.

Der Magen sind viere, und dienen zum Wiederkäuen und Verdauen, welches an seinem Ort wird erkläret werden.

Die Lebensart bestehet im Grassfressen, und Abzupfen der Kräuter.

56 Eintheilung der ersten Classe

Linnäus'sche Eintheilung der Ordnungen. Tab. I. fig. 4. und 7.

VI. Ordnung. Thiere mit Pferdegebiss. Belluae.

Die Vorderzähne sind stumpf. Siehe Tab. I. fig. 4. und 7. die Gebisse eines Schweins und eines Pferdes.

Die Füße sind mit Hufen versehen.

Der Gang ist stolz.

Die Lebensart bestehet im Abzupfen der Kräuter.

VII. Ordnung. Säugende Seethiere. Cete.

Die Füße. Statt der Vorderfüße haben sie an der Brust Flossfedern, und die Hinterfüße sind in einem platten horizontal liegenden Schwanz verwachsen. Nägel oder Klauen sind nicht vorhanden.

Tab. I. fig. 8.

Die Zähne sind knörpelticht. Siehe Tab. I. fig. 8. den Kopf eines Einhorn Fisches.

Auf der Nase haben viele eine Röhre.

Die Lebensart ist, daß sie Fische und weiche Seethiere fressen.

Ihr Aufenthalt ist allein im Weltmeer.

Die Ursachen warum der Ritter Linnäus diese Geschöpfe der letzten Ordnung, die sonst von je her zu den Fischen gerechnet wurden, unter die Classe der vierfüßigen Thiere gebracht hat, sind diese. Erstlich haben sie ein Herz mit zwey Kammern, und ein warmes Blut. Zweytens haben sie Lungen, durch welche sie Athem hohlen. Drittens sind ihre Augenlieder beweglich. Viertens sind ihre Ohren hohl. Fünftens gehet die Ruthe der Männgen in die Mutter des Weibgens, und Sechstens haben die Weibgen Brüste, und säugen ihre Jungen, welches alles miteinander Eigenschaften sind, die

die den übrigen säugenden Thieren auch zukommen, und daher diese Eintheilung vollkommen richtig. Linnäus'sche Eintheilung der Geschlechter

Nachdem nun also die VII. Ordnungen in Richtigkeit gebracht sind, so theilet der Ritter jede Ordnung wieder in gewisse Geschlechter ab, und jedes Geschlecht hat hernach seine besondere Arten. Von den Geschlechtern wollen wir jetzt erst ein Verzeichniß mit ihren Kennzeichen geben, und sodann zur vollständigen Beschreibung der Arten übergehen.

Kennzeichen

der 40. Geschlechter

welche in den vorgeschriebenen VII. Ordnungen enthalten sind.

I. Ordnung. Menschenähnliche Thiere.
Primates.

1. Der Mensch. Homo. Ein jeder kenne sich selbst.
2. Der Affe. Simia. lange Hundszähne, die abgesondert stehen.
3. Das Gespenstthier oder Faulthieraffe Lemur. Unten sechs Vorderzähne.
4. Die Fledermaus Vespertilio. Die Hände zum fliegen an einer Haut verwachsen.

II. Ordnung Thiere ohne Schneidezähne.
Bruta.

5. Der Elephant. Elphas. Hundszähne und Backenzähne, die Nase in einen Rüssel ausgewachsen.

D 5

6. Die

58 Eintheilung der ersten Classe

Linnäus'sche Eintheilung der Geschlechter

6. Die Seekuh. Trichechus. Im obern Kiefer Hundszähne. Die Backenzähne bestehen aus einem runzelichten Knochen. Die Hinterfüsse sind in einem Schwanz verwachsen.
7. Das Faulthier. Bradypus. Backenzähne, deren der vorderste am längsten ist. Keine Schneide- und Hundszähne. Der Körper ist haarig.
8. Der Ameisenbär Myrmecophaga. Keine Zähne. Einen haarigten Körper.
9. Das Schuppigte Thier oder Ceilonische Armadill. Manis. Keine Zähne. Einen Haar Körper.
10. Der gepanzerte Armadill. Dasypus. Backenzähne. Keine Hund- oder Schneidezähne. Der Körper ist mit einer knochigten, in Schilde vertheilten, Haut bedeckt.

III. Ordnung. Raubthiere. Ferae.

11. Das Seekalb oder Robbe. Phoca. Oben sechs Schneidezähne, unten vier.
12. Der Hund. Canis. Oben, desgleichen auch unten sechs Schneidezähne. Die Zwischenzähne haben zur Seiten ausstehende Spitzen.
13. Die Katze. Felis. Sechs Schneidezähne. Die untern sind gleich groß. Die Junge ist rauh oder stachelicht, wie ein Reibeißen.
14. Das Frett, oder Kaninchenwiesel Viverra. Sechs Schneidezähne. Die sechs untere mittlere Zähne sind kürzer
15. Die Wiesel. Mustela. Sechs Schneidezähne. Die sechs untere stehen dicht an einander.

ander und zwey davon sind eines ums andere einwärts gebogen.

Pinnás
sche Ein-
theilung
der Ges-
schlechte

16. Der Bär. Ursus. Sechs Schneidezähne. Die sechs obern sind hohl. Die Ruthe ist ein biegsamer Knochen.
17. Der Philander oder Beutelkrähe Nidelphis. Oben zehn, und unten acht Schneidezähne.
18. Der Maulwurf. Talpa. Oben sechs unten acht Schneidezähne.
19. Die Spizmaus oder Schlafrage. Sorex. Oben zwey, unten vier Schneidezähne.
20. Der Igel. Erinaceus. Oben zwey und unten zwey Schneidezähne.

IV. Ordnung. Rattenartige, oder nagende Thiere. Glires.

21. Das Stachelschwein. Hystrix. Der Körper mit Stacheln besetzt.
22. Der Hase. Lepus. Die obere Schneidezähne verdoppelt.
23. Der Bieiber Castor. Die obere Vorderzähne in einem rechten Winkel ausgehöhlet.
24. Die Maus. Mus. Die obere Vorderzähne scharf und spizig.
25. Das Eichhörnchen. Sciurus. Die obere Vorderzähne keilförmig, die untere platt.
26. Americanische Katzenartige Fledermaus Noctilio. Die untere zwey Vorderzähne mit Zacken, die Hände flach und mit einer Haut zum fliegen verwachsen.

V. Ordnung. Wiederkäuende Thiere. Pecora.

27. Das Kameel. Camelus. Ohn Hörner, viele Hundszähne.
28. Das

60 Eintheilung der ersten Classe.

Linnaei
sche Ein-
theilung
der Ges-
chlechter

28. Das Muscushier. Moschus. Ohne Hörner, die Hundszähne stehen einzeln, und die obern treten heraus.
29. Der Hirsch. Cervus. Dichte ästige Geweihe, welche abfallen, keine Hundszähne.
30. Die Ziege. Capra. Gerade hohle Hörner, keine Hundszähne.
31. Das Schaf. Ovis. Krümme zurückgebogene hohle Hörner, keine Hundszähne.
32. Der Ochse. Bos. Vorausstehende hohle Hörner, keine Hundszähne.

VI. Ordnung Thiere mit Pferdegebiss.

33. Das Pferd. Equus. Oben und unten sechs Vorderzähne.
34. Das Nilpferd. Hippopotamus. Obensechs, und unten vier Vorderzähne.
35. Das Schwein. Sus. Oben vier und unten sechs Vorderzähne.
36. Das Nashorn. Rhinoceros. Oben zwey und unten zwey Vorderzähne.

VII. Ordnung. Säugende Seethiere. Cete.

37. Der Einhornfisch, oder Narval. Monodon. Im obern Kiefer zwey hervorragende Zähne.
38. Der Wallfisch. Balaena. Im obern Kiefer hornartige Zähne.
39. Der Kachelor. Phylæter. Nur allein Zähne im unteren Kiefer.
40. Das Meerschwein oder Delfin. Delphinus. In beyden Kiefern Zähne.

Dieses sind die Geschlechter aller bisher bekannten säugenden Thiere. Jedes Geschlecht hat nun seine Arten und Unterarten, die in den angegebenen Hauptkennzeichen mit einander überein kommen, und wir schreiten daher zu einer genauern Untersuchung und Beschreibung derselben.

Erste